

**VOM DIGITALISIERUNGSSCHUB ZUR NEUEN
REALITÄT AN DER HOCHSCHULE**

PHBern

WAS MÖCHTE ICH MIT IHNEN DISKUTIEREN?

- «Digitalisierungsschub»? – Ausgangslage
- Chance(n) der Corona-Pandemie
- «Neue Realität»? – Zielvorstellung(en)



Simona Zanini, Studentin am IS1, freut sich, dass der Unterricht wieder vor Ort stattfindet.



Virtueller Homecoming Day an der PHBern



DAVON GEHE ICH AUS

- Nachhaltige Digitalisierung erreichen wir nur mit einem Kulturwandel, der (weit) über technische Aspekte hinaus reicht.
- Dieser Kulturwandel muss von der Leitung ermöglicht und von den Mitarbeitenden (zunehmend) getragen sowie mitgestaltet werden.
- Digitalisierung muss mit Flexibilisierung einhergehen.
- Eine «Kultur der Digitalität» (Felix Stalder) erfordert zuerst Vertrauen in die Beteiligten.

STARTPUNKT: FLEXIBILISIERUNG UND DIGITALISIERUNG ALS TEIL DER HOCHSCHULSTRATEGIE

INTERNE AUSLEGORDNUNG 2017

Digitalisierung:

- Komplexität der **Infrastruktur** als Herausforderung für Hochschulen
- Fokus verschiebt sich immer mehr von den Lehrenden hin zu den **Lernenden**, was sich in einer zunehmenden Individualisierung und **Flexibilisierung** des Lernprozesses äussert. Betroffen sind nicht nur die traditionellen Zeitgefässe, sondern auch die Lernorte; insbesondere der Umgestaltung der **Lernräume** kommt eine wichtige Rolle zu (NMC Horizon Report 2016).

VISION UND STRATEGISCHE ZIELE 2018 BIS 2025

Ziel: Die PHBern nutzt die Chancen der Digitalisierung proaktiv.

Mit Blick auf den aktuellen und künftigen Stellenwert der Digitalisierung in allen Lebensbereichen ist es unabdingbar, dass die PHBern die damit verbundenen Chancen identifiziert und diese für sich und das Berufsfeld nutzbar macht. Selbstredend geht damit eine differenzierte Auseinandersetzung mit den Risiken einher.

Dieses Vorhaben bedingt in allen Aufgabenfeldern der Hochschule umsichtiges Analysieren, konsequentes Entscheiden und vorausschauendes Planen, gefolgt von zielgerichtetem Handeln. Nur so ist es möglich, dass die PHBern im Umgang mit der Digitalisierung klare, zukunftsweisende Akzente setzen kann.

VISION UND STRATEGISCHE ZIELE 2018 BIS 2025

Ziel: Die PHBern ermöglicht Studierenden und Weiterbildungsteilnehmenden Ziele individualisiert und flexibilisiert zu erreichen.

Die Heterogenität der Studierenden und Weiterbildungsteilnehmenden und damit verbunden die Heterogenität der individuellen Rahmenbedingungen für das Lernen haben in den letzten Jahren zugenommen. Um der zunehmenden Heterogenität der Bedürfnisse und Ansprüche gerecht zu werden, muss die PHBern ihre Angebote vermehrt individueller und flexibler ausrichten.

Damit sich das Berufsfeld weiterhin darauf verlassen kann, dass Absolventinnen und Absolventen von Studiengängen und Weiterbildungsveranstaltungen über die festgelegten Kompetenzen verfügen und damit die von der PHBern vorgegebenen Ziele erreicht haben, sind Chancen und Risiken einer geplanten Neuausrichtung stets sorgfältig abzuwägen.

UMSETZUNG IN DER ANGEBOTSENTWICKLUNG

KONKRETISIERUNG DER STRATEGIE FÜR DIE LEHRE



The image shows a tilted page containing the table of contents. The title 'Inhalt' is at the top left. The table lists seven main sections with their corresponding page numbers. Sub-sections are listed under their parent sections with their own page numbers.

1	Einleitung	4
2	Ausgangslage	5
3	Rahmenbedingungen	6
3.1	Interne Rahmenbedingungen	6
3.2	Externe Rahmenbedingungen	8
4	Hochschuldidaktische Leitlinien	11
4.1	Rolle der Studierenden und Weiterbildungsteilnehmenden	12
4.2	Leitlinie Flexibilisierung	12
4.2.1	Studienverlaufsmodelle	13
4.2.2	Selbststeuerung und reflexive Praxis	14
4.3	Leitlinie Individualisierung	15
4.3.1	Methoden	16
4.3.2	Constructive Alignment	17
4.3.3	Technologie und Infrastruktur	18
4.4	Rolle der Dozierenden und Praxislehrkräfte	19
5	Umsetzung	19
6	Literaturverzeichnis	20
7	Übersicht Vorgaben	23

VORGABEN FÜR DIE NEUEN STUDIENPLÄNE (1/2)

- Vorgabe 14: Die Studierenden werden als eigenverantwortlich für das eigene Lernen betrachtet.
- Vorgabe 15: Der Aufbau der Studiengänge ermöglicht den Studierenden ein flexibles auf ihre Lebenssituation abgestimmtes Absolvieren der Module bzw. des Studiengangs.
- Vorgabe 16: Die künftigen Studienpläne sehen verschiedene Studienverlaufsmodelle vor, welche es den Studierenden erlauben, die Ausbildung flexibel (auch orts- und zeitunabhängig) zu absolvieren.

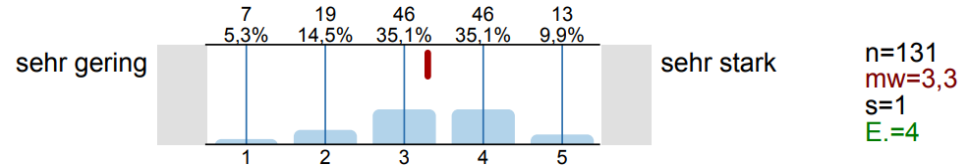
VORGABEN FÜR DIE NEUEN STUDIENPLÄNE (2/2)

- Vorgabe 23: Für die Umsetzung individualisierter Lernwege werden digitale Technologien gezielt genutzt. Basierend auf dem BYOD-Konzept werden die Möglichkeiten digitaler Medien in der Studiengang-, Modul- und Veranstaltungskonzeption zur Unterstützung des Lernens und der Kooperation mit den Studierenden ausgeschöpft.
- Vorgabe 24: Sowohl in den Lernprozessen als auch bei Leistungsnachweisen gelten, ausgehend von einem Grundverständnis des Konnektivismus als Teil des Lernkonzepts, die Vorgaben Open Source und Open Internet.

UNTERSCHIEDLICHE VORSTELLUNGEN VON FLEXIBILISIERUNG UND DIGITALISIERUNG

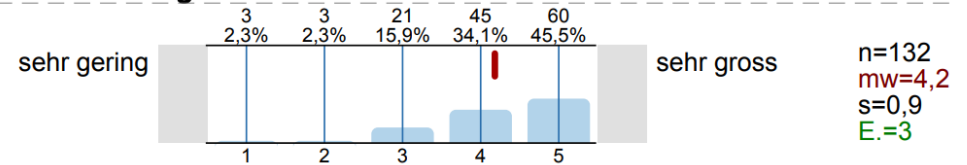
BEFRAGUNG DOZIERENDE (BERICHT VON 2018)

1.1) Wie stark wird sich Ihre Lehre unter den Stossrichtungen der Angebotsentwicklung 2025 gegenüber heute verändern resp. verändern müssen?

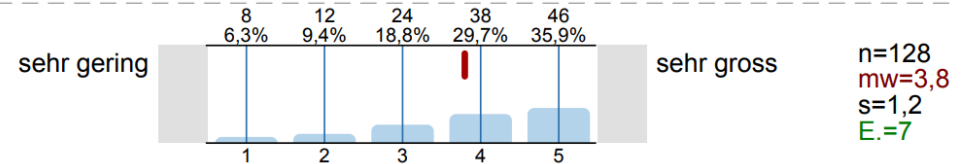


Wie gross ist Ihre Bereitschaft, Studierenden resp. Weiterbildungsteilnehmenden...

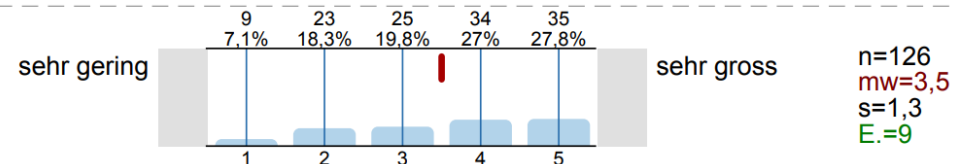
3.1) ...individualisierte Lernwege bei ihrem Kompetenzerwerb anzubieten?



3.2) ...individualisierte Leistungs- resp. Kompetenznachweise zu ermöglichen?



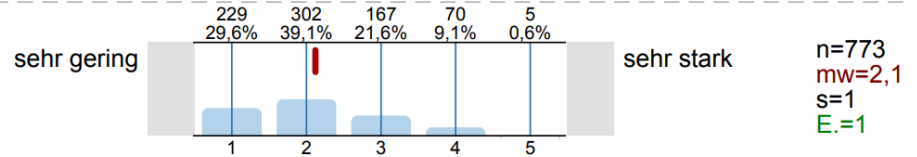
3.3) ...ein flexibles Absolvieren von Modulen resp. Kursen zu ermöglichen?



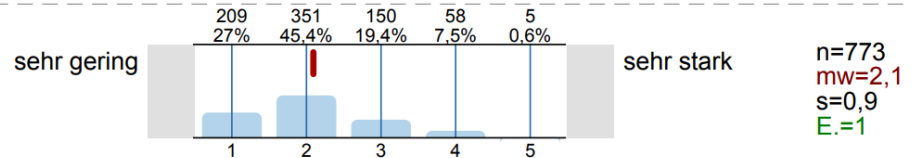
BEFRAGUNG STUDIERENDE 2015/16 UND 2016/17 (1/3)

Wenn Sie an Ihren aktuellen Studiengang denken:

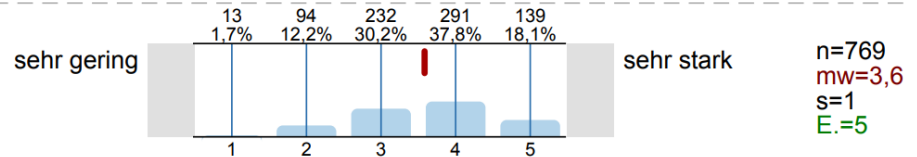
1.1) Als wie flexibilisiert erleben Sie diesen? (z.B. im Hinblick auf zeit- und ortonabhängiges Lernen, individuelle Studienverläufe)



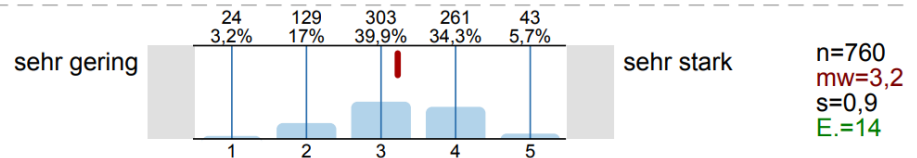
1.2) Als wie individualisiert erleben Sie diesen? (z. B. im Hinblick auf individuelle Lernziele und Lernwege, verschiedene Leistungsnachweisformen pro Modul/Kurs)



1.3) Wie verbreitet ist der Einsatz digitaler Technologien im Studiengang?



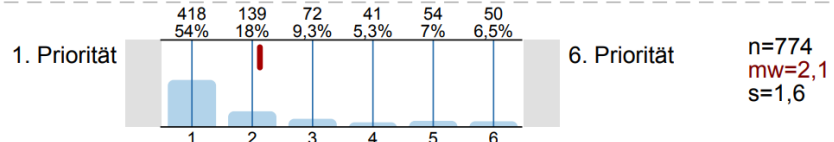
1.4) Wie sinnvoll werden digitale Technologien im Studiengang eingesetzt?



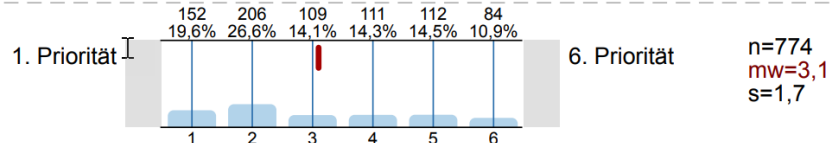
BEFRAGUNG STUDIERENDE 2015/16 UND 2016/17 (2/3)

In welchen Schwerpunkten muss sich die Ausbildung gegenüber heute am stärksten verändern?
Bitte priorisieren Sie die Schwerpunkte

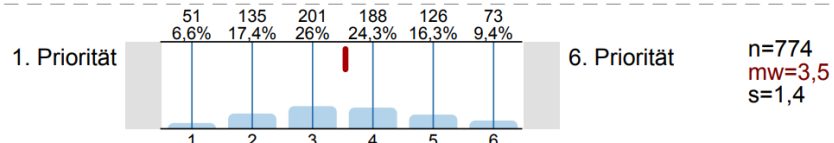
2.1) Flexibilisierung der Angebote aus Sicht der Studierenden (z.B. zeit- und ortonabhängiges Lernen, individuelle Studienverläufe)



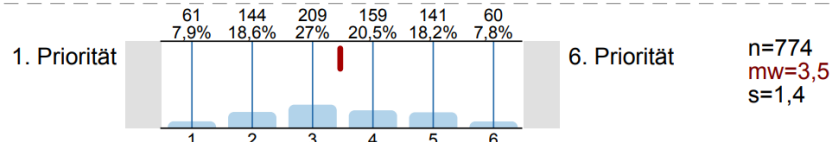
2.2) Eigenverantwortlichkeit der Studierenden für ihr Lernen



2.3) Unterstützung des selbstgesteuerten Lernprozesses durch die PH

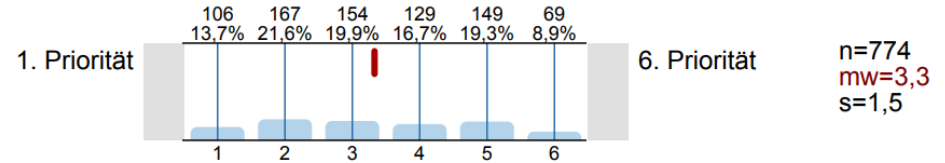


2.4) Individualisierung von Lernzielen und Lernwegen

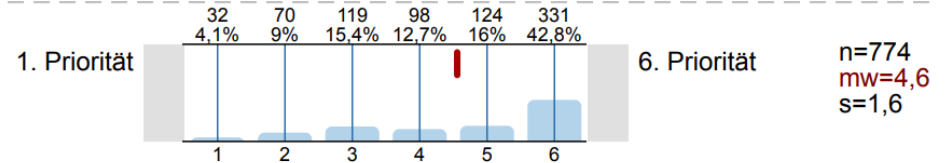


BEFRAGUNG STUDIERENDE 2015/16 UND 2016/17 (3/3)

2.5) Anbieten verschiedener Leistungsnachweisformen pro Modul / Kurs



2.6) Gezielte Nutzung digitaler Technologien zur Ausgestaltung von individualisierten Lehrangeboten



ENTWICKLUNGEN UND HERAUSFORDERUNGEN FEBRUAR 2020

PROJEKTE UND MASSNAHMEN AN DER PHBERN (BEISPIELE)

Verwaltungstechnisch:

- Projekt «Digitaler Arbeitsplatz (DAP)»
- Pilot «Umstellung auf MS Teams»
- Tools zum kollaborativen Zusammenarbeiten

Weiterentwicklung der Lehre:

- Innovationspool Lehre
- Projekt «Think Tank Medien und Informatik (TTIM)»
- Projekt «Digital Learning Base (DigiLeB)»

HERAUSFORDERUNGEN

- Kein gemeinsames Verständnis von Digitalisierung
- Dominanz der technischen Dimension (Verwaltungsinformatik)
- Grosse Heterogenität der Kompetenzen
- Studierendenbilder und Rollenverständnis
- Flexibilität als «Pièce de Résistance»

AUSPRÄGUNGEN VON FLEXIBILISIERUNG

- Flexibilität des Curriculums (verschiedene Lernwege, verschiedene Formen der Kompetenzüberprüfung)
- Flexibilität der Zeiten und Termine
- Flexibilität der Räume
- Flexibilität der Verwaltungsprozesse

ENTWICKLUNGSMODELL STUDIENPLAN SEKUNDARSTUFE I (2017)

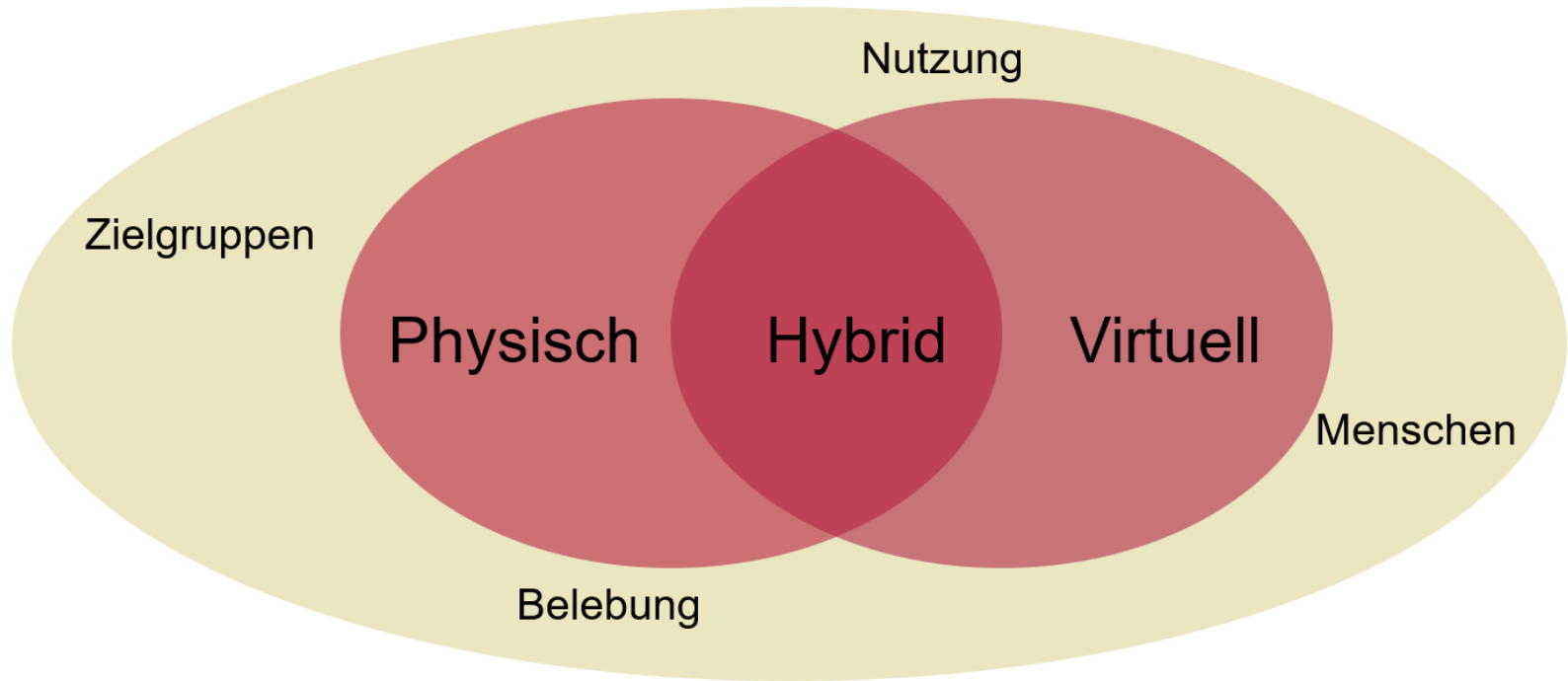


- Flexibilisierung und Selbststeuerung als strukturelle Vorgaben
- Eigenverantwortung, individualisierte Lernwege, Digitale Medien und Technologien als didaktische Vorgaben

Quelle: Modell für die Studiengangentwicklung
2021 am Institut Sekundarstufe I

CHANCEN DER CORONA-PANDEMIE

NEUE KONZEPTE VON RAUM UND ZEIT FÜR LERNEN UND ARBEITEN



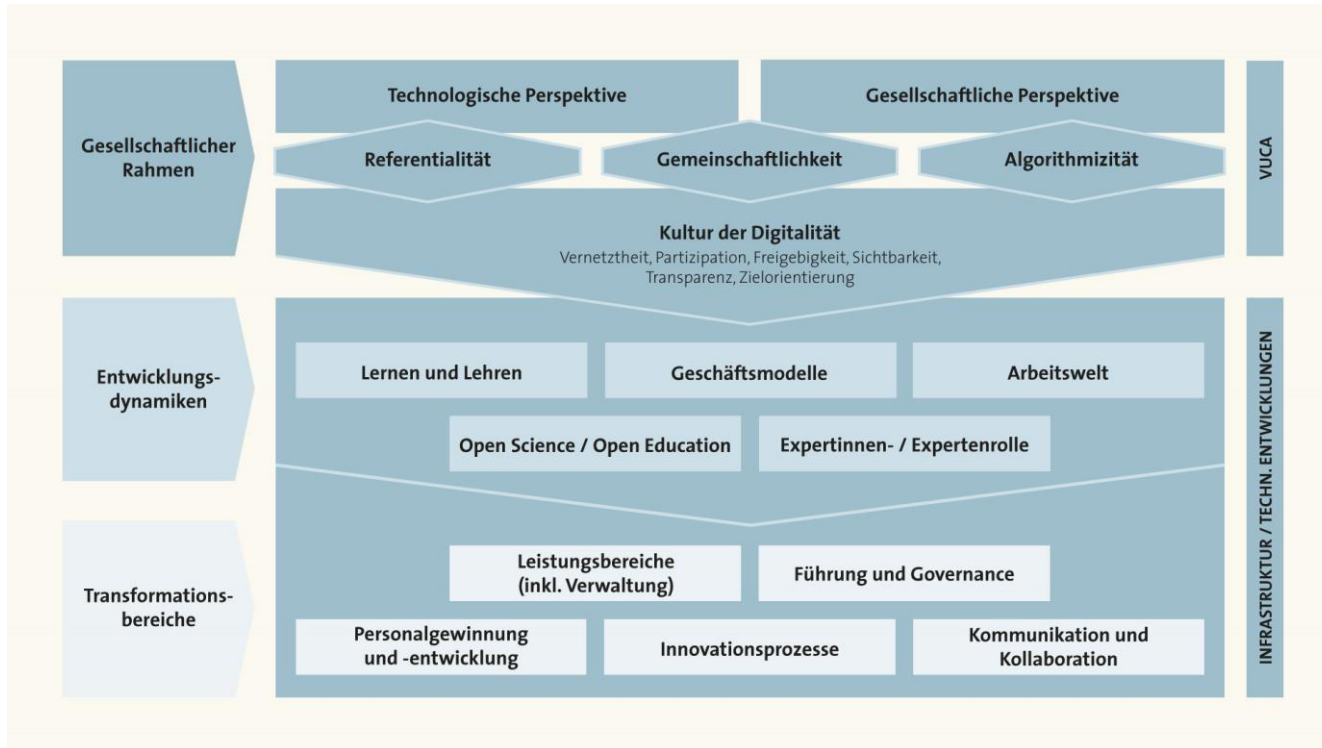
Quelle: Eigene Darstellung.

TOLERANZ UND GEGENSEITIGES LERNEN

- Ausprobieren und Austauschen
- Schnelligkeit
- Veränderung Bedeutung Fachsicht – Verwaltungssicht
- Veränderung Hierarchien (Expertise)
- Aufweichen der Spannungsfelder:
 - Verwaltung – Lehre
 - Standards – Diversität
 - Datenschutz – Freigiebigkeit
 - Copyright – Gemeinschaftlichkeit

NEUE REALITÄT? – NEUE KULTUR

KULTUR DER DIGITALITÄT



Quelle: Interne Darstellung
GS PHBern.

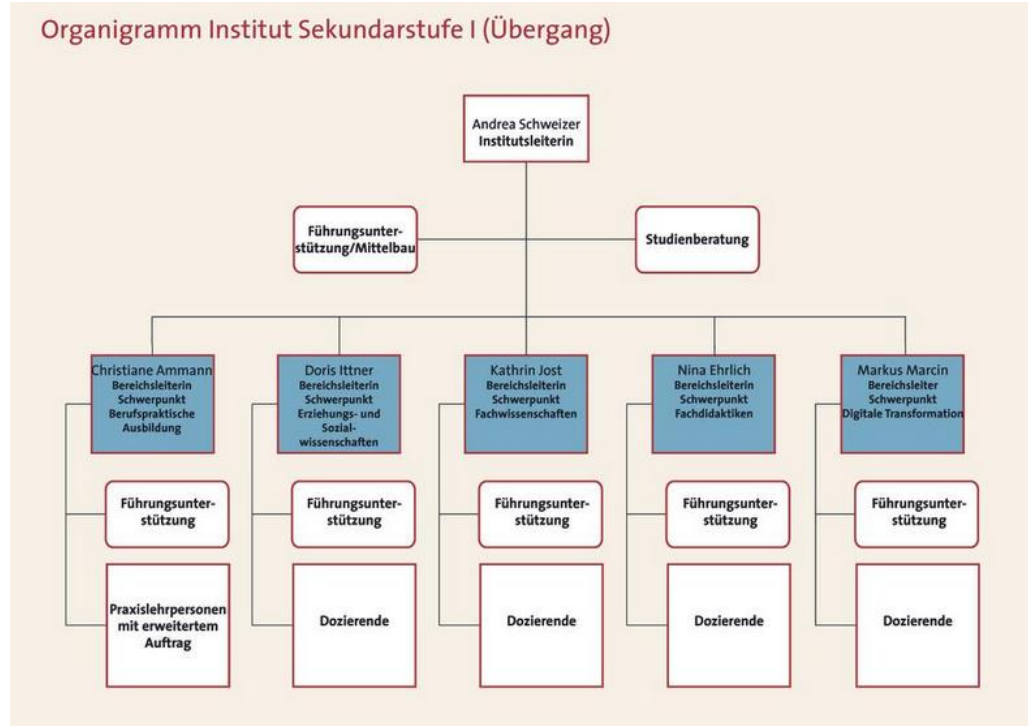
DIGITALE TRANSFORMATION IN DER LEHRE

Kultur der Digitalität

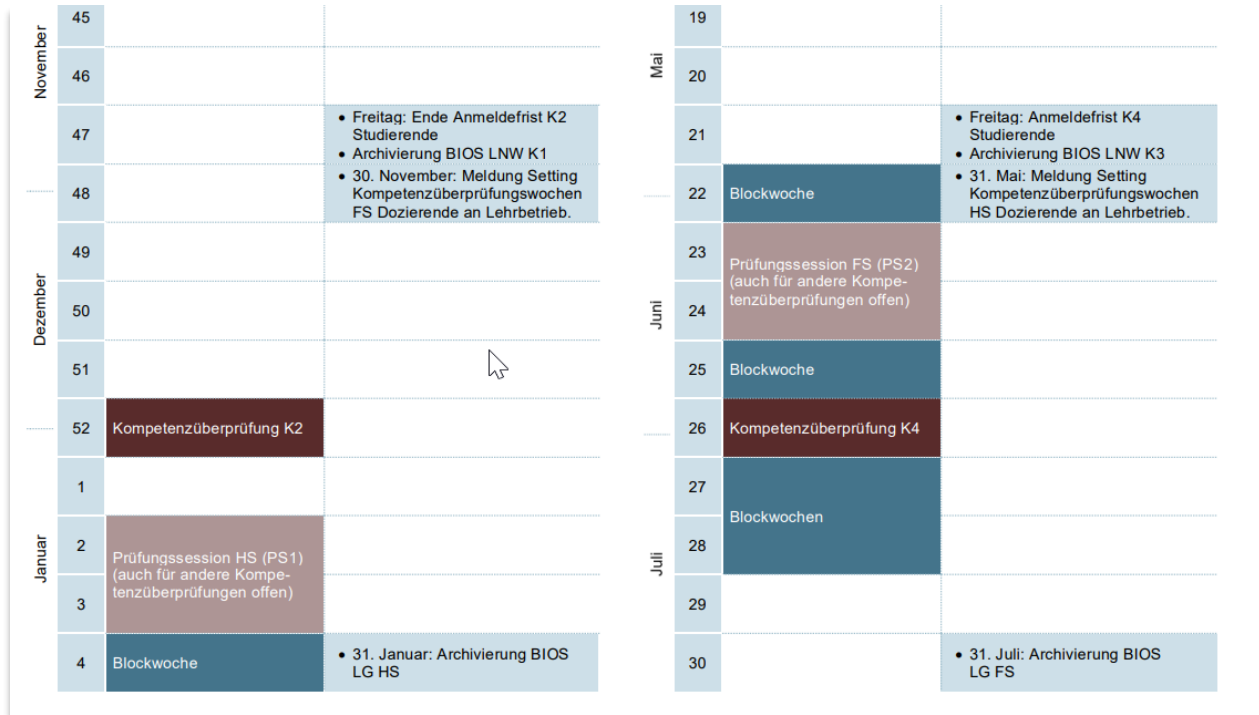
Vernetztheit, Partizipation, Freigebigkeit, Sichtbarkeit,
Transparenz, Zielorientierung

Strukturen und Prozesse
Rollen und Verantwortung
Lehr- und Lernprozesse
Organisation des Lernens
Unterrichtsgegenstände
Formate der Kompetenzüberprüfung

ORGANISATORISCHE STRUKTUR UND PARTIZIPATION



MUT UND KREATIVITÄT



TRANSPARENZ UND FREIGEBIGKEIT

Alle Teams

IZ

IS1_Z_Institut

Allgemein

Anlässe

Delegiertenkonferenz (bisher Aust...

Geschäftsleitung

Institutskonferenz

Institutstagung

Kolloquium ESW

Kolloquium Fachdidaktik

Konferenz der FTV

Konferenz der MV und QTV

Konferenz der QTV

3 ausgeblendete Kanäle

Allgemein Beiträge Dateien Mitarbeitertotzbuch +

Besprechung

Schweizer, Andrea 21.09 14:44

Willkommen!

Willkommen auf dem Teams des Instituts Sekundarstufe I. Mit dem Wegfall von Ilias als Werkzeug für die Zusammenarbeit, den wandelnden Rollen mit dem neuen Studienplan 2022 sowie der Erfahrung, dass NIK mehr der Präsentation als der Interaktion dient, eröffnen wir heute ein eigenes Team in Teams.

Alle Gremien, welche von Mitgliedern der Geschäftsleitung verantwortet werden, benutzen neu diese Plattform für die Kommunikation (z.B. für Einladungen, Protokolle). Wir möchten mit dem heutigen Schritt erreichen:

- mehr Transparenz
- einheitlicher Ort für wesentliche Dokumente
- ein Zugang für alle Institutsghremien und damit ein einfacherer Weg für Dozierende mit mehreren Aufgaben (z.B. BPA)
- Einblick in die Arbeit der Geschäftsleitung durch die Publikation der Traktandenliste und der Entscheidprotokolle (sofern nicht Personendaten betroffen sind)
- Eröffnung von Diskussionsmöglichkeiten in den Austauschkanälen der Gremien

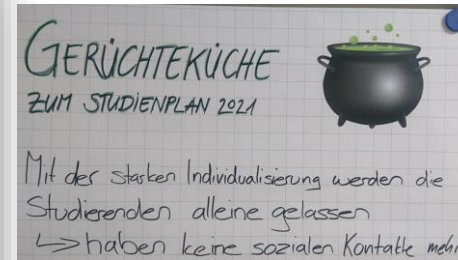
Auf Rückmeldungen und Anregungen freuen wir uns jederzeit. Wir sind gespannt!

Herzliche Grüsse
Andrea

[Weniger anzeigen](#)

Antworten

Donnerstag, 22. September 2022



PHBern
Pädagogische Hochschule

Bachelor- und Masterstudium (2022)

Sekundarstufe I Integriertes Bachelor- und Masterstudium (2022)

inhalt info

Kategorien

- Module
- Lerngelegenheiten
- Leistungsnachweise

VERNETZTHEIT UND SICHTBARKEIT

The screenshot shows a Microsoft Teams chat window. On the left is a sidebar with a navigation menu for a team named 'IS1.Z.Studienplanentwicklung 2022'. The main chat area shows a conversation in the 'Allgemein' channel. The messages are as follows:

- Message 1:** A text message stating: "Wie gestern an der Institutstagung angekündigt, steht eine schriftliche Anleitung zu den aktuellen Funktionalitäten in Bios ab sofort zur Verfügung, und zwar unter Allgemein > Dateien > 1_SP22 Dokumente > Bios Informationen." It includes a file attachment '20220913_Anleitung-Bios-IS1.docx' and a reply from Richard Andros: "Vielen Dank. Ist es möglich, dieses oder eine spätere Version dieses Dokuments direkt auf Bios zu hinterlegen?"
- Message 2:** A text message from Schweber Andrea: "Studienjahrstruktur: Bessere Darstellung. Das Austauschgefäß hat am 11. Januar die Studienjahrstruktur mit den Blockwochen und Kompetenzüberprüfungswochen als Pilot frei gegeben. Viele Modulteam haben diese für ihre Planung der Lerngelegenheiten bereits genutzt. Jetzt liegt die Struktur in einer besseren Darstellung und Erklärungen vor. Das Dokument ist auch bei den Dateien abgelegt." It includes a file attachment '20220201-Studienjahrstruktur-SP22-V3.pdf' and 13 replies.
- Message 3:** A text message from Rupp, Daniela: "Bios - Tipps, Tricks und häufig gestellte Fragen. Liebe Dozierende, liebe Alle. Gerne lade ich euch ein, Fragen zu Bios direkt hier in diesem Kanal zu stellen - so haben alle etwas davon, und wir können die Mail-Anfragen ans Institut etwas eindämmen. Ich mache den Anfang und stelle ein paar beliebige Fragen aus den letzten Tagen zusammen." It has 17 replies.
- Message 4:** A text message from Beyeler, Eva: "Liebe Modulverantwortliche. Neu findet ihr auf der Institutsseite auf Nik unter 'Unterrichten' > 'Lerngelegenheiten' Vorlagen für die Entwicklung Eurer Lerngelegenheiten. Zum einen gibt es eine leere Vorlage (auch eine separate für die Querschnittsthemen) sowie bereits teilweise ausgefüllte Vorlagen, in denen..." It has 4 replies.

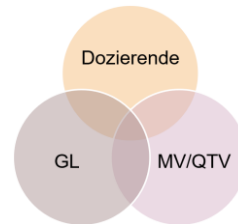
The sidebar on the left contains a list of categories and sub-items, including 'Fragen und Antworten', 'BA - Beratung und Begleitung', 'BA - Berufskonzept und individuelle Vertief...', 'BA - Beurteilung (formativ und summativ)', 'BA - Fachunterricht im Praktikumsteam', 'BA - Klassenführung', 'BA - Makroplanung', 'BA - Mikroplanung', 'BA - Organisation und Forschung Lschul...', 'BA - Persönliche und professionelle Ent...', 'BA - Semesterpraktikum', 'BA - Zusammenarbeit und Kommunikati...', 'Fachkompetenz - Bewegung und Sport', 'Fachkompetenz - Bildnerisches Gestalten', 'Fachkompetenz - Deutsch', 'Fachkompetenz - Englisch', 'Fachkompetenz - Ethik, Religionen, Gem...', 'Fachkompetenz - Französisch', 'Fachkompetenz - Italienisch', 'Fachkompetenz - Latein', 'Fachkompetenz - Mathematik', 'Fachkompetenz - Musik', 'Fachkompetenz - Natur und Technik', 'Fachkompetenz - Rätoromanisch', 'Fachkompetenz - Räume, Zeiten, Gesells...', 'Fachkompetenz - Textiles und Technisch...', 'Fachkompetenz - Wirtschaft, Arbeit, Ha...', 'Fachkompetenz Integrationsfach - NT', 'Fachkompetenz Integrationsfach - RZG', 'Fachkompetenz Integrationsfach - TTG', 'Fachkompetenz Integrationsfach - WAH', 'MA - Masterarbeit', 'Q - Berufliche Orientierung und Berufsw...', and 'Q - Bildung für Nachhaltige Entwicklung'.

VERTRAUEN UND EIGENVERANTWORTUNG

Freie Planung der LG nach Inhalt in Abstimmung mit Anzahl Studierenden

Unterstützungsangebote z.B. DigiLeB, Planungshilfen,

Förderung von Best Practice etc.



Rechtliche, finanzielle und technische Rahmenbedingungen

Quelle: Eigene Darstellung.

FAZIT

DAVON BIN ICH AUSGEGANGEN

- Nachhaltige Digitalisierung erreichen wir nur mit einem Kulturwandel, der (weit) über technische Aspekte hinaus reicht.
- Dieser Kulturwandel muss von der Leitung ermöglicht und von den Mitarbeitenden (zunehmend) getragen sowie mitgestaltet werden.
- Digitalisierung muss mit Flexibilisierung einhergehen.
- Eine «Kultur der Digitalität» (Felix Stalder) erfordert zuerst Vertrauen in die Beteiligten.

GELINGENSBEDINGUNGEN FÜR EINEN KULTURWANDEL

- eine Kommunikationskultur, die produktive Lernumgebungen ermöglicht;
- eine Infrastruktur aus Räumen, Technologien und Verwaltungssystemen, die individualisierte Lernwege und niederschwellige Zusammenarbeit ermöglichen;
- eine digitalisierte Verwaltung, die den Zugang zu den notwendigen Informationen zeit- und raumunabhängig ermöglicht (z.B. Kompetenzstand, Berufskonzept, Lernwege);
- einfache und kurze Wege zu kompetenten Auskünften;
- klare Reglemente und Studienpläne, die Orientierung bieten;
- klare Aufträge und Entschädigungsmodelle für Dozierende und Praxislehrpersonen;
- flexible Lehr- und Lernangebote;
- ein individualisiertes Begleit- und Beratungssystem;
- Mut zu Unkonventionellem und Vertrauen in die Beteiligten.

Quelle: Entwicklungsmodell Studienplan 2021 Sekundarstufe I (2017).

BESTEN DANK FÜR DIE AUFMERKSAMKEIT